

Im REGIONALEN RECHENZENTRUM der Uni wird gerechnet – und fleissig geschrieben. Die Computerbücher wurden bisher in mehr als 1,5 Millionen Exemplaren verkauft.

Bestseller sind programmiert

An der Schloßwender Straße 5 werden Bestseller gemacht. Sie heißen „Fortran“, „Pegasus Mail“ und „Unix“, wurden bis zu 155 000mal pro Titel verkauft oder gehen schon in zwölfter Auflage in den Druck. Doch in dem unauffälligen Gebäude in der Nordstadt ist kein Verlag zu Hause, sondern das Regionale Rechenzentrum für Niedersachsen (RRZN). Und die Computerspezialisten der Universität geben ganz nebenbei Handbücher zu Fragen rund um Soft- und Hardware heraus. Mit Erfolg: Gut 100 Titel mit einer Gesamtauflage von mehr als 1,5 Millionen Exemplaren sind bisher erschienen. Auf die Bücher aus Hannover greifen Studenten und Dozenten an mehr als 100 Rechenzentren und anderen Hochschulinsti- tuten in Deutschland, Österreich und der Schweiz zurück.

„Das ist doch was, oder?“ Wilhelm Noack ist sichtlich stolz, diese Zahlen präsentieren zu können. Ohne ihn und seine Kollegen aus der Ausbildungsabteilung des RRZN hätte es die Publikationen wohl nicht gegeben. Alles begann vor 18 Jahren. Damals fragte die Uni Aachen an, ob sie 300 Exemplare eines Vorlesungsskriptes über die Programmiersprache Fortran haben könne. Da fiel bei Noack und Co. der Groschen: Warum sollten Schriften, die ohnehin an den Rechenzentren jedes Bundeslandes entstehen, nicht zentral gesammelt, aufbereitet und interessierten Hochschulen zur Verfügung gestellt werden? So ließe sich doppelte Arbeit vermeiden und zugleich ein großer Fundus an Wissen aufbauen.

Gedacht, getan: Die erste Auflage des (inzwischen vergriffenen) Fortran-Handbuches wurde noch per Hand an einer Offset-Druckmaschine hergestellt. „Das war eine Heidenarbeit“, erinnert sich Noack. Die Nachfragen nach weiteren Werken häuften sich, und bald ging man dazu über, eine Druckerei mit Produktion und Vertrieb zu beauftragen.

Mehrere Jahre glich das System einer „Einbahnstraße“: Die Mathematiker und Informatiker aus Hannover waren zugleich Autoren, Lektoren und Koordinatoren. Neben ihren eigentlichen Jobs konnten sie diese Arbeit aber auf Dauer nicht mehr alleine leisten. Sie sandten einen „Hilferuf“ an die Kollegen, die



Heute ist Wilhelm Noack Computerbuchspezialist. Seine Leidenschaft zeigte sich schon früher, als er auf einer Messe mit Wams und Perücke den belesenen Gelehrten mimte. Blüher



fleißig RRZN-Ware bestellten. Vor die Alternative gestellt, keine Bücher mehr zu bekommen oder selbst daran mitzuarbeiten, entschieden sich viele für die zweite Möglichkeit. Ein gutes Dutzend Fachleute unterschiedlicher Unis und Rechenzentren gehört heute zum festen Autorenstamm, dazu kommt ein „Pool“ von etwa 200 Lektoren. Herausgeber sind nach wie vor Noack und sein siebenköpfiges Team.

Sie müssen immer auf der Höhe der Zeit sein. Als 1995 das erste Internet-Handbuch (Autor: Wilhelm Noack) herauskam, waren 40 000 Exemplare binnen eines halben Jahres ausverkauft. Inzwischen ist die siebte, gründlich aktualisierte Auflage erhältlich.

Auf dem freien Markt gibt es die RRZN-Bücher nicht, sie werden ausschließlich für Studenten und Hochschulmitarbeiter hergestellt. „Wir dürfen nicht zu Buchverlagen in Konkurrenz treten“, erklärt Noack. Die Werke haben äußerst studentfreundliche

Preise. Maximal 15 Mark kosten die Paperback-Bände – vergleichbare Computerliteratur ist mindestens doppelt so teuer. Nicht nur die großen Auflagen und das schlicht gehaltene Erscheinungsbild machen die kostengünstige Produktion möglich. Vor allem sind es die Mitarbeiter selbst: Keiner von ihnen erhält ein Honorar. „Verdienen können die Leute bei uns nichts, außer natürlich einer Menge Ruhm“, sagt Noack.

Er wünscht sich, dass sich noch mehr Computerexperten berufen fühlen, das Autoren- und Lektorenteam zu verstärken. „Das können auch Studenten sein.“ Denn die RRZN-Titel sollten auch künftig so gut ankommen wie bisher. „Fan-Post“ jedenfalls gibt es reichlich. Und ein Doktor der Informatik aus Wien hat es wohl auf den Punkt gebracht: „Die RRZN-Skripten sind einfach Spitzenklasse.“ JULIANE KAUNE

Wer an den RRZN-Handbüchern mitarbeiten möchte, kann sich an Wilhelm Noack, Telefon 7 62-47 23, wenden. Die E-Mail-Adresse lautet: noack@rrzn.uni-hannover.de. Informationen gibt es auch im Internet unter www.rrzn.uni-hannover.de/buecher. Studenten der hannoverschen Uni können die Bände direkt über das RRZN beziehen.